

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XLIV. Caryophyllata, Benedikten-Wurtzel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

- 3 seyn, wo sie anders das Vermögen bey sich finden. Diß sind die edelsten Naturen, wie das Gold, welches unter allen Metallen den Vorzug hat, und am leichtesten sich beugen und im Feuer flüßig machen läßt. Trauet mir, der, so verheissen, daß ein kalter Wasser-Trunct einem seiner geringsten Brüder, als seinem Bruder, gereicht, nicht soll unbelohnet bleiben, (Matth. X, 42.) der wird auch acht haben auf eure Thränen, die ihr aus Christlichem Mitleiden vergießet.

XLIV.

Caryophyllata, Benedikten-Wurzel.

- 1 D Jeses bekante und schöne Kraut, welches sich ziemlicher massen der Odermennig verähnlicht, fand Gotthold auf einer wüsten Stelle stehen, da es schon sein schwarz-gelbes Blümlein abgeworffen, und ein härcht braunfarben Kröpflein zum Saamen gesetzt hatte, das grub er auf, sauberte die röthliche Wurzel in etwas, und empfand bald mit Lust, daß er nicht umsonst im Latein von den Nägelein seinen Nahmen empfangen, weil nemlich die Wurzel einen fast gleichen lieblichen Geruch von sich gab;
- 2 Er erinnerte sich auch, daß sie oft häufig gesamlet, und in Bier oder Wein gehänget wird, welche denn daher nicht allein einen lieblichen Geruch und Geschmack, sondern auch eine gesegnete Krafft

Kra
Geh
ger
spr
ber
Sch
nich
seyn
Gei
net.
ihm
Ere
hab
Na
heit
der
gen
der
sen
gef
Na
zog
unt
be
ver
den
Gn
and
zu

Krafft bekommen, das Herz zu stärken, das
 Geblüt zu erfrischen, und den erkälteten Ma-
 gen zu erwärmen. Du liebes Kräutlein, 2
 spracher bey sich selbst, wie mancher gehet ü-
 ber dich mit Füßen hin, der die Krafft, so dein
 Schöpffer in deiner Wurzel verborgen hat,
 nicht erkennet! Du kanst ein artiges Bild
 sehn der wahren Christen, welche der Heil.
 Geist selbst die Verborgenen Gottes nen-
 net. (Pf. LXXXIII, 4.) Gott selbst versteckt an
 ihnen seine Güte, und verhüllet sie in viel
 Creutz, Trübsal und Verachtung; sie auch 3
 haben die Art an sich deß, von dem sie den
 Nahmen haben, Christi Jesu, der seine Ho-
 heit unter der Niedrigkeit, seine Macht unter
 der Schwachheit, sein Leben im Tod verbor-
 gen hat: Also suchen sie nicht ihre Ehre, son-
 dern verbergen ihren Schatz in Demuth, müs-
 sen aber dennoch zurweilen (wenn es Gott
 gefällt, einen guten Christen der Welt zur
 Nachfolge zu zeigen,) erkannt und hervor ge-
 zogen werden. Hilff, mein Gott, daß ich 4
 unter deinen Verborgenen gerne sey und blei-
 be! Was schadets, wenn ich vor der Welt
 verachtet und unbekant bin, weñ du mich, als
 den Deinen, kenneest? Soll ich aber mit den
 Gnaden-Gaben, die du mir verliehen hast,
 andern dienen, so wirst du mich wohl herfür
 zu suchen wissen.